

Lagebericht des Geschäftsjahres 2016

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Auftrag der IHK zu Lübeck

Die IHK zu Lübeck ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gemäß Paragraph 1 Absatz 1 des „Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern“ (kurz: IHK-Gesetz oder IHKG) hat die IHK den Auftrag, die Vertretung der Gesamtinteressen der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirkes wahrzunehmen. Damit ist die IHK zu Lübeck Trägerin öffentlicher Belange. Sie erfüllt hoheitliche Aufgaben nach dem Berufsbildungsgesetz, der Handelsregisterverordnung, dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, dem Güterkraftverkehrs- und Personenbeförderungsgesetz, dem Gaststättengesetz, dem Umwelt-Audit-Gesetz, der Versicherungsvermittlerrichtlinie und auch verwaltende Aufgaben aufgrund anderer Rechtsgrundlagen.

Mit vielfältigen Projekten engagiert sich die IHK zu Lübeck für die Entwicklung der Wirtschaft. Als leistungsstarker Dienstleister arbeitet sie kundenorientiert und unterstützt Unternehmen durch gezielte Informationen und Beratung. Schwerpunkte sind die aktive Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken und auch die Organisation von Gesprächs- und Arbeitskreisen.

Die IHK zu Lübeck handelt aus der Wirtschaft für die Wirtschaft und aus der Region für die Region – damit jedes Unternehmen zügige, individuelle, kompetente und unbürokratische Unterstützung erhält. Sie ist die eigenverantwortliche Selbstverwaltung der Wirtschaft und vertritt die Belange der Unternehmen nachdrücklich gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Als Sprachrohr der regionalen Wirtschaft übernimmt die IHK zu Lübeck Verantwortung und übt Einfluss auf politische Entscheidungen aus. Dafür verfolgt sie unablässig das Ziel, auf bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen hinzuwirken: Wir handeln für die Zukunft unserer Region.

Die regionale Wirtschaft war gut in das laufende Jahr gestartet. Der Konjunkturklima-Index der IHK verzeichnete für das vierte Quartal 2015 sowie die beiden Folgequartale 2016 sehr gute Werte zwischen 122 und 118 Punkten. Zum Ende des dritten Quartals 2016 hat sich die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft im Vergleich zum Sommerquartal allerdings leicht abgekühlt. Der Konjunkturklima-Index der IHK Schleswig-Holstein, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann, sank zwischen Juli und September von 117,7 Punkten auf 110,4 Punkte. Maßgeblich dafür ist die schlechtere Bewertung der aktuellen Lage. Allerdings bewerten die befragten Unternehmen ihre zukünftige Lage in etwa so hoch wie im vorigen Quartal.

Die gegenwärtige Lage wird trotz guter Lage am Arbeitsmarkt nur noch von 32,9 Prozent der Unternehmen als gut und von 57,6 Prozent als befriedigend bewertet. Eine schlechte Lage geben 9,5 Prozent der Unternehmen an. „Die Unsicherheiten im Außenhandel – Stichworte: Brexit, Euro-Krise und US-Wahl – scheinen sich nun stärker auf die Wachstumsperspektiven der Unternehmen auszuwirken. Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate haben sich die Erwartungen zur Geschäftslage reduziert. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2016 erwarten nun etwas mehr Unternehmen eine ungünstigere Geschäftsentwicklung: Insgesamt bewerten 18,3 Prozent der Unternehmen die Entwicklung für die kommenden zwölf Monate positiv. 62 Prozent erwarten gleich bleibende Geschäfte, und 19,7 Prozent rechnen mit einem Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung.“

Erfreulich ist die Entwicklung im Arbeitsmarkt: Im Kreis Stormarn lag die Erwerbslosenquote im Oktober 2016 mit 3,4 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit Jahren. Auch der Kreis Segeberg war ebenfalls im Oktober mit einer Quote von 4,5 Prozent nicht mehr weit von der Vollbeschäftigung (unter vier Prozent) entfernt.

Mit einer neuen Vollversammlung ist die IHK zu Lübeck in das neue Jahr gestartet. Das Ehrenamt knüpft an die Arbeit der vorherigen Wahlperiode an. Die IHK setzt den Weg der konsequenten Kundenorientierung fort, um ihren rund 65.000 Mitgliedsunternehmen optimale Beratung und praxisnahen Service zu bieten. Ein weiterer Schwerpunkt der IHK-Arbeit war das Thema: „Unternehmertum stärken“, das in der sechsjährigen Legislaturperiode im Mittelpunkt der IHK-Arbeit stehen wird. Schwerpunkte bleiben die Informations- und Beratungsveranstaltungen. Wie in den Vorjahren verlegte die IHK ihre Angebote verstärkt in die Teilregionen und erreichte damit mehr und auch neue Kunden.

Erfreulich waren die Erfolge unserer IHK im Bereich Interessenvertretung und Politikberatung. Im „Vordringlichen Bedarf“ des Entwurfs des Bundesverkehrswegeplans 2030 finden sich unter anderem der Ausbau der B404 zur A21 von Bargtheide bis zu A24 bei Schwarzenbek und der Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals. Auch mit unserem Beitrag zur Verhinderung der Tourismusabgabe in der Hansestadt Lübeck haben wir die Interessen der Wirtschaft erfolgreich vertreten. Auf Bundesebene haben wir im Verbund der IHK-Organisation Verbesserungen für den Mittelstand bei der Reform der Erbschaftsteuer erreicht.

Aus eigenen und externen Umfragen sowie besonders aus Gesprächen mit Unternehmern wissen wir, dass der Fachkräftemangel zunehmend die Wirtschaft belastet. Schon jetzt sinkt die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen mit dem demografisch bedingten Rückgang der Bewerberzahl. 2016 konnten die Unternehmen ihren Bedarf an Nachwuchskräften noch einmal weitgehend stillen, da der doppelte Abiturjahrgang mehr Schulabgänger hervorbrachte. Da beginnend mit 2017 mit einem Einbruch der Bewerbungen zu rechnen ist, haben wir 2016 unsere Anstrengungen im Bereich der Ausbildung deutlich verstärkt. Um die Qualität und damit die Attraktivität der Ausbildung zu steigern, hat der „Arbeitskreis Qualität in der Ausbildung“ die Qualifizierung von Ausbilder/innen zum Schwerpunktthema erhoben. Die Ergebnisse einer Online-Befragung sollen im Frühjahr 2017 zu einer Entwicklung von Maßnahmen führen.

Mit der Verleihung des begehrten IHK-Ausbildungs-Awards an sieben Unternehmen haben wir öffentlichkeitswirksam für die qualitativ hochwertige Ausbildung im HanseBelt geworben. Neu entwickelt haben wir eine Ausbildungsrallye, mit der wir die Berufsorientierung von Schülern sowie für die Azubi-Anwerbung bzw. das Ausbildungsmarketing der Unternehmen fördern wollen. Das zunächst für die Hansestadt Lübeck konzipierte Projekt wollen wir 2017 im gesamten Bezirk einführen. Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft haben wir an drei Grundschulen in Lübeck bilingualen Unterricht eingerichtet.

Die außenwirtschaftlichen Engagements unserer Mitgliedsunternehmen wurden begleitet von nicht enden wollenden Krisenmeldungen aus allen Teilen der Welt. Aus Russland, Argentinien und Brasilien ebenso wie aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus zahlreichen afrikanischen Regionen oder aus der Türkei. Die Erwartung zahlreicher Akteure an ein Ende der EU-Russland-Sanktionen oder erste belastbare Verhandlungsergebnisse zum Freihandelsabkommen mit den USA wurden enttäuscht. Quasi im Windschatten von TTIP hat das EU-Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA) mehr oder weniger Unterschriftsreife erlangt.

Innerhalb der EU hat die Ankündigung des Vereinigten Königreichs, aus der Europäischen Union austreten zu wollen, erheblich für Aufregung gesorgt. Insgesamt haben die Wirtschaftsbeziehungen der EU-27 zum Königreich und umgekehrt noch keinen Schaden genommen.

Anzeichen deuten aber darauf hin, dass die Stimmung in Großbritannien sich verdüstert, spätestens mit der eingetretenen Abwertung des britischen Pfunds im Vergleich zum Euro.

Obwohl die Nachfragen zu den Entwicklungen rund um TTIP oder den Brexit zahlenmäßig enorm waren, boten die Lockerungen der Iran-Sanktionen wesentlich mehr Ansatzpunkte für konkrete Beratungsgespräche mit unseren Mitgliedsunternehmen. Allerdings sind nicht sämtliche gegen den Iran gerichteten Maßnahmen aufgehoben, so dass nach wie vor erhebliche Unsicherheit auf Unternehmerseite besteht. Eine Unternehmerreise mit politischer Begleitung aus Schleswig-Holstein im IV. Quartal 2016 hat dazu beigetragen, die unbestreitbar vorhandenen Potenziale für ein spürbares Anziehen des Iran-Geschäfts zu heben.

Der Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung hat sich weiter auf die Themen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge spezialisiert. Zu beiden drängenden Themen wurden neue Formate entwickelt, unter anderem ein Nachfolge-Workshop an der Fachhochschule Lübeck. Eine Nachfolge-Roadshow für Tourismusbetriebe, Existenzgründungssprechstage an der Universität zu Lübeck, in Schulen und an zusätzlichen Standorten in den Kreisen Ostholstein und Herzogtum Lauenburg komplettierten dieses Angebot. Mit diesem Engagement behauptete sich die IHK zu Lübeck durch gestiegene Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr erfolgreich gegen den bundesweiten Trend der sinkenden Nachfrage nach Gründungsveranstaltungen.

Auch für Frauen wurde mit dem CHEFINNEN-Workshop ein passgenaues Format angeboten. Die landesweite IHK-Nachfolgedatenbank füllt sich weiter mit abgebenden und übernehmenden Unternehmen, einzelne Nachfolgen konnten mit diesem neuen IHK-Angebot schon erfolgreich begleitet werden. Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Existenzgründung und Unternehmensförderung waren die erlaubnispflichtigen Gewerbe, hier speziell die Neueinführung des § 34i der Gewerbeordnung. Dieser Paragraph besagt, dass Vermittler von Baufinanzierungen ab dem 21. März 2016 ihre Sachkunde und einen entsprechenden Versicherungsschutz nachweisen müssen. Für 2016 rechnet der Geschäftsbereich mit rund 500 Anträgen. Im Tourismus wirkte der Geschäftsbereich eng an der Struktur des Projektes „Welcome to Norddeutschland“ mit, das für die gesamte Metropolregion Hamburg (MRH) gilt und das Ziel hat, Touristen unter anderem aus Dänemark, Schweden, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz mit einer verbesserten Angebots- und Servicequalität stärker an die MRH zu binden.

Einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit setzte der Geschäftsbereich Region in einer Verstärkung der IHK-Präsenz vor allem in den Hamburger Randkreisen Herzogtum Lauenburg, Segeberg und Stormarn. Mit mehr Nähe zu den Kunden, effizientem Service und Dienstleistungen unterstützte die IHK ihre Mitglieder in den wirtschaftlich starken Städten und Gemeinden. Dazu gehört auch ein umfangreicheres Veranstaltungsangebot im Süden des IHK-Bezirktes, um den Kunden kurze Wege zu ermöglichen. Erstmals wird die Zahl der Veranstaltungen außerhalb des Hauptstandortes Lübeck 2016 bei mehr als 50 Prozent liegen.

Die feste Fehmarnbelt-Querung sowie ihre Straßen- und Schienenanbindung auf deutscher Seite waren 2016 erneut Schwerpunkte des Geschäftsbereiches Standortpolitik. Ziel ist es, die Entwicklung im Sinne der Wirtschaft und der Region bereits in der Planungsphase aktiv mit zu gestalten. Um die umfangreichen Aufgaben und Aktivitäten der IHK im Zusammenhang mit der Fehmarnbelt-Querung abzubilden und zugleich eine aktuelle Grundlage der Vollversammlung für die regelmäßig erforderliche (öffentliche) Positionierung in diesem auch kontrovers diskutierten Themenbereich zu schaffen, wurde ein strategischer Handlungsrahmen entwickelt. Dieser wurde am 6. September 2016 durch die Vollversammlung beschlossen und wird als „Fehmarnbelt-Strategie“ in Zukunft den Rahmen für die Tätigkeit der IHK in diesem Kontext darstellen und den Bezug der verschiedenen Aktivitäten und Projekte zueinander sowie in Bezug auf die strategische Ausrichtung verdeutlichen.

2016 hat die IHK zu Lübeck die Netzwerk-Arbeit an der Fehmarnbelt-Achse weiter ausgebaut. Höhepunkte waren der Besuch des Dänischen Botschafters Friis Arne Petersen in der Hansestadt Lübeck sowie die 3. Fehmarnbelt Days, die in der Hamburger Hafencity-Universität eine Informations- und Diskussionsplattform für Wirtschaft, Politik und Verwaltung zwischen Norddeutschland und Südschweden boten. Auf der erstmalig organisierten Femern Link Business Conference im dänischen Holeby konnten interessierte Unternehmen Kontakte mit den Baukonsortien des Fehmarnbelt-Tunnels knüpfen. Im Zusammenhang des Regionalmanagements wurde mit dem FirmenNetzNord (FiNeNo) eine Plattform für Unternehmen geschaffen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der baunahen regionalen Wirtschaft zu stärken.

Außer der Handelskammer Hamburg gehört nur der Bezirk der IHK zu Lübeck vollständig zur Metropolregion Hamburg (MRH). Gemeinsam mit den IHKs und Wirtschaftsverbänden in der MRH hat die IHK zu Lübeck die „Initiative pro Metropolregion Hamburg e.V.“ (IMH) gegründet. Nach langen, 2016 abgeschlossenen Verhandlungen treten die zwölf Gründungsmitglieder der IMH dem Verwaltungsabkommen bei. Damit werden sie zu Trägern der Metropolregion. Damit erhält die IHK zu Lübeck einen direkteren Zugang zu den Diskussions- und Entscheidungsprozessen innerhalb der MRH.

Einen weiteren Schwerpunkt des Geschäftsbereiches bildet das Thema Digitalisierung. In zahlreichen Veranstaltungen wurden die relevanten Entwicklungen und Trends der IT-Branche aufgegriffen. Die Bandbreite reichte dabei von Querschnittsthemen wie IT-Sicherheit und Online-Marketing über Trends wie Industrie 4.0 bis hin zu Spezialthemen wie eHealth. Dabei wurde auch ein Blick über die Grenze gewagt: So wurde anhand dänischer Beispiele aufgezeigt, wie der Schritt in ein digitales Gesundheitswesen funktionieren kann und welche Potenziale die Digitalisierung bietet.

Ungeachtet ihrer Bedeutung hat die Industrie immer noch mit Vorurteilen zu kämpfen. Vorbehalte wie Lärm, prekäre Arbeitsverhältnisse und Umweltverschmutzung sind zwar längst überholt – prägen aber häufig noch das Image der Industrie. Wie wichtig die Industrie für unsere Region ist, hat die IHK zu Lübeck mit ihrer Branchenanalyse „Industrieregion HanseBelt“ aufgezeigt: Mit mehr als 64.000 Beschäftigten, einem Exportvolumen von fast 5,8 Milliarden Euro sowie einem Anteil von 17,6 Prozent an der Gesamtbruttowertschöpfung trägt die Industrie maßgeblich zur Wirtschaftskraft unserer Region bei. Veröffentlicht wurde die Industriebroschüre beim ersten Abends der Industrie – einem neuen Veranstaltungsformat, das getreu seinem Motto „Vernetzung fördern – Impulse liefern – Veränderungen anstoßen“ darauf abzielt, den Dialog und den Austausch der regionalen Industrieakteure zu verstärken.

Ein weiteres neues Format ist der „Lübecker Salon“ – ein exklusives Angebot für den persönlichen Austausch von Unternehmern und Vertretern der Hochschulen. Die von der Universität zu Lübeck, die Fachhochschule Lübeck sowie die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck gemeinsam organisierten ersten beiden Veranstaltungen erreichten eine hohe Resonanz und ein positives Feedback unter allen Beteiligten und Gästen. Die gesetzten Themen „Ist Unternehmertum noch salonfähig?“ und „Ernährung und Gesundheit“ spannten einen anspruchsvollen inhaltlichen Rahmen für das besondere festliche Format des Austausches zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Das in Europa für Medizinprodukte notwendige Konformitätsbewertungsverfahren wird an der Schnittstelle Medizinproduktehersteller und Benannte Stellen umgesetzt. Aufgrund einiger negativer Rückmeldungen aus den Unternehmen haben das Cluster Life Science Nord und die IHK zu Lübeck 2016 Unternehmen zur Zusammenarbeit der Medizintechnikunternehmen mit den Benannten Stellen befragt. Die Ergebnisse haben sie in einer Broschüre zusammengefasst und damit ein bundesweit einmaliges Verfahren des Austausches zwischen Herstellern, Benannten Stellen und der ZLG durch den Arbeitskreis Regulatorisches des Lifes Science Nord gestartet. Ziel ist die Verbesserung der

Zusammenarbeit und damit die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Medizintechnikhersteller in der Region.

Die IHK zu Lübeck hat 2015 auf der Basis der von führenden Verbänden der Wirtschaft mit der Bundesregierung geschlossenen Vereinbarung zu 500 Energieeffizienz-Netzwerken ein eigenes Netzwerk mit insgesamt elf Unternehmen gegründet und 2016 die Netzwerkarbeit erfolgreich weitergeführt. Ein zweites Netzwerk der Stadtwerke Ostholstein wird von der IHK zu Lübeck unterstützt.

Die Kooperationen mit den benachbarten IHKs verstärkte die IHK zu Lübeck. Das Präsidium tagte gemeinsam mit dem Präsidium der IHK zu Schwerin. Die Gremien der Landesarbeitsgemeinschaft IHK Schleswig-Holstein tagten regelmäßig.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben hat die IHK eng mit der HanseBelt Initiative, dem Fehmarnbelt Business Council (FBBC) sowie den Wirtschaftsunioren Lübeck, Ostholstein und Segeberg kooperiert. All diese beschriebenen Herausforderungen hat die IHK auch intern mit einer veränderten Aufbauorganisation und neuen, Leistungsanreize fördernden Vergütungsstrukturen Rechnung getragen.

Neue Impulse gibt die IHK der Region mit einem neuen Talk-Format, für das die IHK den international renommierten Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Thomas Straubhaar gewonnen hat. Gemeinsam mit IHK-Vizepräsident Dr. Arno Probst diskutiert Straubhaar mit seinen Gästen über wirtschaftspolitische Themen, die für den HanseBelt von zentraler Bedeutung sind. Die IHK wird die Reihe im Sechs-Monat-Rhythmus anbieten.

II. Vermögens-/Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage

Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag ist das langfristig gebundene Vermögen durch Wertpapiere, Fest- und Termingelder unterlegt. Das kurzfristige Vermögen reicht stichtagsbezogen aus, die kurzfristigen Fremdmittel zu decken.

Die Bilanz weist zum 31. Dezember 2016 ein Volumen von 24.774 T€ auf und liegt um 324 T€ über dem Vorjahresbetrag.

Zwischen dem Anlage- und dem Umlaufvermögen hat sich eine Verschiebung zugunsten des Anlagevermögens ergeben. Dies ist überwiegend durch die Erhöhung des Wertpapierbestandes begründet.

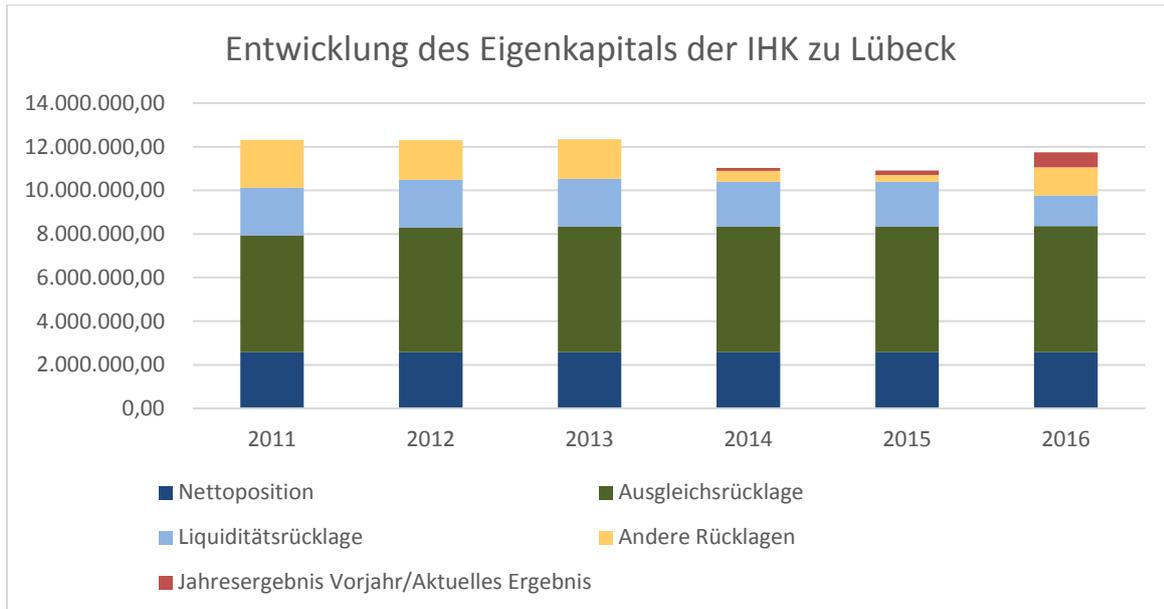
Im Jahr 2016 wurde ein Anlagebeirat als Gremium des Haushaltsausschusses gebildet. Nach umfangreicher Angebotseinholung und intensivem Auswahlverfahren wurden die DZ Privatbank und die Bethmann Bank als Vermögensverwaltungen ausgewählt, die jeweils ein Volumen von 2 Mio. Euro zur Verwaltung erhalten haben. Ziel ist vorrangig die Kapitalerhaltung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Ethik. Der Bestand an Wertpapieren beträgt zum 31.12.2016 4.164 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr mit 175 T€.

Die Forderungen aus Beiträgen haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund frühzeitigerer Sollstellung um rd. 500 T€ reduziert. Bei den Passivposten haben sich die Rückstellungen zu den Pensionsverpflichtungen aufgrund der Umstellung des 7-Jahres-Zins auf den 10-Jahres-Zins reduziert.

Die Bildung einer Pensionszinsausgleichsrücklage in Höhe von 651 T€ erfolgte zu Lasten der Liquiditätsrücklage, die sich hierdurch von 2.048 T€ auf 1.397 T€ reduziert hat und planmäßig per 31.12.2017 spätestens 31.12.2018 aufgelöst sein wird.

Finanzlage

Das Eigenkapital der IHK zu Lübeck hat sich in den vergangenen fünf Jahren von 12.311 T€ im Jahr 2011 auf 11.771 T€ im Jahr 2016 reduziert. Im Vergleich zum Jahr 2015 erhöht sich aufgrund des positiven Ergebnisses im Jahr 2016 das Eigenkapital der IHK zu Lübeck.



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist ein Maßstab für die Innenfinanzierungskraft der IHK.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst das um die Veränderungen der Rücklagen, Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführungen oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.297 T€ und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert (-615 T€). Verantwortlich hierfür ist die Veränderung in den Forderungen aus Beiträgen. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit beträgt -4.084 T€ (Vorjahr; 1.849 T€). Die Veränderung wird im Wesentlichen durch die Investitionen in das Finanzanlagevermögen geprägt.

Ein Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die Zahlungsfähigkeit der IHK war während des Geschäftsjahres 2016 sowie bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses jederzeit gewährleistet.

Im Rahmen des bestehenden Finanzmanagements wird auf ausreichende Sicherheit, angemessenen Ertrag sowie auf die Verfügbarkeit der Mittel geachtet. Die nicht zur laufenden Liquiditätssicherung benötigten Mittel werden einerseits durch externe Vermögensverwaltungen in Wertpapieren sowie durch internes Management in Tages- bzw. Festgeldern angelegt.

Bei der Erstellung der Bilanz wurden alle erkennbaren Risiken aus nicht kalkulierbaren Beitragsschwankungen, die aus der konjunkturellen Entwicklung im IHK-Bezirk oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, und sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt. Aus den bestehenden Verpflichtungen sind derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögenslage ersichtlich. Den satzungsmäßigen und

zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen steht eine solide finanzielle Deckung durch das Vermögen auf der Aktivseite gegenüber. Der Sicherung der Liquidität und der Verfügbarkeit der Finanzmittel gilt weiterhin oberste Priorität vor Renditezielen. Somit sind die Voraussetzungen für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung und die Handlungsfähigkeit der IHK zu Lübeck auch zukünftig gewährleistet.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das geplante Jahresergebnis von -475,6 T€ deutlich überschritten. Es wurde ein positives Jahresergebnis von 612 T€ erzielt.

Ein wesentlicher Effekt ist die gesetzliche Neuregelung der Vorschriften zur Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Diese sieht eine Verlängerung des Zeitraums, über den der Durchschnittszinssatz für die Abzinsung von Pensionsrückstellungen berechnet wird, von sieben auf zehn Jahre vor, (§ 253 Abs. 2 HGB). Hieraus ergeben sich deutliche Entlastungseffekte im Bereich des Personalaufwands sowie im Finanzergebnis.

Die Erträge aus Beiträgen in Höhe von 11.141 T€ lagen mit 80 T€ über dem Planansatz und T€ 265 über dem Vorjahreswert. Dies insbesondere aufgrund der im Rahmen der laufenden Veranlagung höheren Anzahl zum Grundbeitrag veranlagten Firmen sowie einer gestiegenen Bemessungsgrundlage.

Die Erträge aus Gebühren betragen im aktuellen Geschäftsjahr 2.462 T€. Sie liegen damit deutlich über der Planung (2.055 T€). Die Ergebnisverbesserung resultiert aus dem Anstieg in der Nachfrage nach Unterrichtsverfahren im Bewachungsgewerbe, diese steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 100 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr (993 T€) und zum Planwert (918 T€) gestiegenen Materialaufwendungen in Höhe von 1.179 T€ korrespondieren mit entsprechenden Erträgen bei den Gebühren.

Der gestiegene Gehaltsaufwand in Höhe von 5.401 T€ (Vorjahr: 5.272 T€) resultiert aus tariflichen und strukturellen Steigerungen sowie der Anpassung der variablen Vergütung. Insgesamt wird der Wert des Jahres 2015 damit um 129 T€ überschritten. Der Planwert des Jahres 2016 in Höhe von 5.458 T€ ist jedoch nicht erreicht worden. Die Ursache liegt im Wesentlichen in der fluktuationsbedingt nicht durchgehenden Besetzung von geplanten Stellen.

Die Abschreibungen liegen im Jahr 2016 aufgrund des verringerten Sachanlagevermögens (Verkauf des Hoghehuses) mit 268 T€ rund 70 T€ unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 5.182 T€ gut 132 T€ unter dem Planwert, sowie mit 263 T€ unter dem Vorjahreswert. Die Differenz zum Vorjahr ergibt sich überwiegend aus Aufwendungen für die Durchführung der Vollversammlungswahl im Jahr 2015. Instandhaltungen an Gebäuden wurden im Jahr 2016 in geringerem Umfang als geplant durchgeführt.

Die Planabweichungen haben sich dabei im Wesentlichen durch Minderaufwendungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung von IHK-Mitarbeitern (- 42 T€) und den Instandhaltungen für das Gebäude in der Fackenburger Allee (- 212 T€). Planüberschreitungen fallen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen nur in wenigen Positionen an. Sie werden durch die angeführten Minderaufwendungen kompensiert.

Das Finanzergebnis (- 382 T€) fällt im Jahr 2016 um 68 T€ besser aus als geplant. Es wird im Wesentlichen durch die Zinsen aus der Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (385 T€) bestimmt.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung die Ertragslage als positiv.

Die Präses und der Hauptgeschäftsführer werden der Vollversammlung in der Sitzung im Juni 2017 vorschlagen, das Ergebnis des Jahres 2016 in Höhe von 712 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

III. Personalbericht

Die IHK zu Lübeck beschäftigte am 31.12.2016 107 Mitarbeiter/innen. Dieser Wert hat sich zum Vorjahreswert nicht verändert. Die Kapazität sank von 94,37 auf 93,91. Der Rückgang resultiert aus dem Wechsel von Voll- in Teilzeitstellen. Die Einstellung sowohl junger als auch älterer berufserfahrener Mitarbeiter/innen sowie die Qualifizierung der Mitarbeiter/innen zur Erfüllung neuer Aufgaben war, ist und bleibt zentraler Bestandteil der Personalstrategie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt auf freiwilliger Basis 40 Stunden.

Die Teilzeitquote steigt sukzessive, da die Rückkehr aus der Elternzeit in der Regel nach einem Jahr erfolgt. Häufig wird die Möglichkeit wahrgenommen, während der Elternzeit mit bis zu 30 Wochenarbeitsstunden die Tätigkeit wieder aufzunehmen. Nach Beendigung der Elternzeit verbleibt es zumeist bei einer Teilzeitarbeit. Auch Väter entschließen sich vermehrt, nach der Geburt eines Kindes die Arbeitszeit zu reduzieren, um mehr Zeit für die Familie zu haben.

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit weiteren Instrumenten zu erleichtern, bietet die IHK zudem sehr gute Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilisierung. (Arbeitsmöglichkeiten von 6:30 Uhr bis 22:00 Uhr ohne Kernarbeitszeiten), in Einzelfällen werden Homearbeitsplätze eingerichtet.

Als weitere Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet die IHK ein Eltern-Kind-Zimmer sowie eine Notfallbetreuung für Kinder.

In der Referentenebene ist die Frauenquote leicht, ab Leiterebene stärker unterrepräsentiert. Hier ergeben sich in den nächsten vier Jahren aufgrund von Renteneintritten Chancen, weitere Anpassungen vorzunehmen.

Arbeitssicherheitssitzungen, Gefährdungsbeurteilungen, Schulungen der Mitarbeiter/innen erfolgen im vorgegebenen Rahmen. Die Jahresberichte der Arbeitssicherheitsfachkraft legen dar, dass in der IHK zu Lübeck die Themen Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz eine hohe Priorität genießen.

Die IHK stellt regelmäßig und bedarfsgerecht Ausbildungsplätze zur Verfügung. Hierdurch ist sie in der Lage, aus den eigenen Reihen gut ausgebildete Nachwuchskräfte zu rekrutieren. Wesentliche Bestandteile der Personalentwicklung sind die systematische Einarbeitung neuer

Mitarbeiter, die Durchführung gezielter Weiterbildungsmaßnahmen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Jährlich finden strukturierte Mitarbeitergespräche zwischen Führungskräften und den Mitarbeitern statt. Sie dienen als Führungsinstrument, mit dessen Hilfe Leistungsbeurteilungen und Zielvereinbarungen vorgenommen werden.

IV. Prognosebericht

Die Stimmung in der Wirtschaft könnte auch in den ersten Monaten des Jahres 2017 verhalten bleiben. Noch lässt sich nicht absehen, wohin die USA unter ihrem neuen Präsidenten steuern, welche Folgen der Brexit-Prozess hat und wie es mit der Euro-Krise und dem Flüchtlingsstrom weitergeht. Hinzu kommen die Landtags- und die Bundestagswahlen, die eher auf einen Stillstand auf der politischen Agenda hindeuten.

Inhaltlich zeichnen sich für die IHK zu Lübeck im Jahr 2017 Schwerpunkte in den Bereichen Infrastruktur, Aus- und Weiterbildung, Gewinnung von Fachkräften und dem zunehmenden Flüchtlingsstrom, Beratung von Unternehmen besonders bei der Nachfolgeregelung, Energiefragen und Außenwirtschaft, des Tourismus sowie der Neuordnung der Ziele und Strukturen der Metropolregion Hamburg ab.

Am 8. Februar 2017 startet die fünfte Auflage der IT-FOR-BUSINESS Kongressmesse in den Lübecker media docks. Unter dem Motto HanseDIGITAL präsentieren 45 IT-Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen. Begleitet wird die Messe von einem umfangreichen Vortrags- und Workshop-Programm. Im Fokus der über 25 Sessions stehen dabei aktuelle Trends und Innovationen rund um die Themen IT-Sicherheit, Online-Marketing und IT-Anwendungen.

Das Ende 2016 ausgelaufene Regionalmanagement „Regionale Zusammenarbeit an der Entwicklungsachse A1“ wollen wir 2017 im Sinne der regionalen Wirtschaft neu aufstellen.

Um den Unternehmen die lohnenden Geschäftschancen im größeren deutsch-dänischen Markt nach Eröffnung der festen Fehmarnbelt-Querung zu verdeutlichen, organisiert die IHK 2017 einen „Dänemark-Tag“ mit vielen Experten aus dem Nachbarland.

Zur Stärkung der Innenstädte gibt es die gesetzlich geregelte Möglichkeit, über ein PACT (Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen) die Rahmenbedingungen zum Beispiel in Bezug auf die Gestaltung des Straßenraumes zu verbessern. Es ist geplant, dies in zwei ausgewählten Orten des IHK-Bezirks unter Federführung der IHK beispielhaft zu verwirklichen.

Die Themen CSR und Nachhaltigkeitsberichterstattung werden in 2017 stärker als bisher die IHK-Arbeit prägen. Auf der Basis einer europäischen Richtlinie gelten ab Jahresanfang 2017 für größere Unternehmen Berichtspflichten zu nichtwirtschaftlichen Themen. Die IHK wird die Unternehmen durch verschiedene Formate bei der Anwendung der rechtlichen Anforderung in die Praxis unterstützen.

Das Thema „Frauen in Führung“ bleibt auch 2017 ein Schwerpunkt der IHK-Arbeit. Die vielfältigen mittlerweile etablierten Angebote für Frauen in Führung wie der Unternehmerinnentag oder die Finanzierungssprechtage für Frauen werden im Juni 2017 um einen hochkarätigen Frauenkongress ergänzt.

Die IHK zu Lübeck wird auf der Basis des Kooperationsvertrages mit den Lübecker Hochschulen 2017 die Anstrengungen zur Stärkung des Campus Lübeck als den herausgehobenen Medizintechnikstandort in Schleswig-Holstein verstärken. Ob mit dem

Wissenschaftsmanagement, bei der Etablierung der vom Land geplanten Koordinierungsstelle Medizintechnik, in der Kooperation mit dem BioMedTec Wissenschaftscampus oder als Gesellschafterin des TZL wird die IHK Kräfte bündeln und die Wirtschaft koordinierend unterstützen. Mit der Verortung des WTSH-Innovationsberaters für Medizintechnik und Biotechnologie in der IHK zu Lübeck wurde eine wichtige Grundlage dafür gelegt.

Erstmals werden die IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck unter Federführung unseres Hauses ihr Veranstaltungs- und Beratungsprogramm für den Bereich International für 2017 komplett aus einem Guss anbieten. Die Unternehmen haben damit fallweise auch die Wahl, ob Sie inhaltlich übereinstimmende Veranstaltungen in Schleswig, Ahrensburg oder Elmshorn wahrnehmen wollen. Überdies wird das Miteinander mit der WTSH davon profitieren. Hier geht es jetzt zum Beispiel darum, die erfolgreichen Delegationsreisen nach China und in die Vereinigten Staaten aus diesem Jahr optimal abzuarbeiten.

2017 wird der Geschäftsbereich International die digitalen Kommunikationskanäle weiter ausbauen und in dem Zusammenhang auch die weltweiten Entwicklungen bei der digitalen Abwicklung von Außenwirtschaftsgeschäften abbilden und befördern. Neu ist die Übereinkunft der Arbeitskreise International in Kiel und des Ausschusses International in Lübeck, künftig – ergänzt um Interessierte aus dem Mitgliederbestand der IHK Flensburg – nur noch gemeinsame Sitzungen organisieren und in den Zeiten dazwischen den Meinungsaustausch via elektronischer Medien pflegen zu wollen.

Die IHK zu Lübeck wird auch 2017 das Jahresthema der IHK-Organisation, die Bildung, mit Veranstaltungen und Aktionen begleiten. Wir unterstützen unsere Mitglieder dabei, Auszubildende zu finden und Mitarbeiter weiterzubilden.

Der Wirtschaftsplan 2017 ergibt ein leicht positives Betriebsergebnis (+70 T€) und ein durch das negative Finanzergebnis belastetes Jahresergebnis in Höhe von – 644 T€.

Die konstante bis leicht positive konjunkturelle Entwicklung im Bezirk der IHK zu Lübeck findet in leicht steigenden Beitragserträgen wieder. Die Entwicklung der Betriebserträge insgesamt wird auf gleichem Niveau wie im Geschäftsjahr 2016 erwartet.

Der gesamte Betriebsaufwand wird mit etwa 900 T€ höher geplant als der tatsächliche Aufwand im Geschäftsjahr 2016. Wesentliche Faktoren sind hier der Personalaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Jahr 2017 ist die Einstellung von drei Projektmitarbeitern für Regionalthemen geplant, für die eine anteilige Förderung erwartet wird. Die Pensionsverpflichtungen werden im Vergleich zu 2016 wieder ansteigen, da es sich bei dem Entlastungseffekt aus der gesetzlichen Neuregelung der Vorschriften zur Abzinsung der Pensionsrückstellungen im Jahr 2016 um einen Einmaleffekt handelt.

Bei der geplanten Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für die teilweise bereits beschriebenen Projekte, z.B. Unternehmertum stärken („Mein Unternehmen Zukunft“), Innenstadtentwicklung, Zufriedenheitsanalyse, Digitalisierung.

Das Finanzergebnis wird aufgrund des beschriebenen Einmaleffektes in Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen rd. 300 T€ schlechter ausfallen als im Jahr 2016.

V. Chancen und Risikobericht

Die unter IV. dargestellte Prognose beinhaltet vielfältige Chancen der IHK zu Lübeck.

Mit der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung Ende Januar 2016 und der personellen Neubesetzung der Gremien hat die IHK neue Impulse aus der Unternehmerschaft für ihre Arbeit erhalten und für 2017 das Leitbild überarbeitet. Ein besonderer Fokus wird auf die Umsetzung der Kampagne zur Stärkung des Unternehmertums („Mein Unternehmen Zukunft“), sowie das Thema Digitalisierung, die durch die Vollversammlung 2016 beschlossen wurde, gelegt. Mit Informations- und Beratungsangeboten sowie gezielter Öffentlichkeitsarbeit wollen wir das Feuer für Unternehmertum im Hansebelt wieder entfachen und das Bild des Unternehmers in der Öffentlichkeit stärken.

Da die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK zu Lübeck maßgeblich durch das Beitragsaufkommen ihrer Mitglieder geprägt ist, ergeben sich durch die Umsetzung dieser Kampagne wesentliche Chancen um eine noch höhere Akzeptanz und Kundennähe bei den Unternehmen zu fördern.

Auch den Megatrend Digitalisierung nehmen wir auf. Wir setzen uns hier für unsere Unternehmen ein und werden gleichzeitig die Prozesse und Angebote der IHK zu Lübeck auf Basis der Digitalisierungsstrategie der IHK-Organisation weiterentwickeln.

Die aus digitalisierten Prozessen entstehenden Effizienzsteigerungen sehen wir als große Chance an.

Die Vollversammlung der IHK zu Lübeck hat im Januar 2016 einen aktualisierten Compliance Kodex beschlossen. Dieser ist als Teilprozess in das Qualitätsmanagement der IHK integriert.

Die IHK zu Lübeck übernimmt die Führung des amtlichen Verzeichnisses präqualifizierter Unternehmen (PQ-aV) als neue hoheitliche Aufgabe für die IHK-SH. Hierdurch erfolgt eine Erweiterung des Aufgabenspektrums der IHK.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Urteil vom 9. Dezember 2015 im Fall einer IHK eine unzulässige Vermögensbildung im Zusammenhang mit der Höhe der Liquiditätsrücklage erkannt. Seit 2016 kommt ein Onlinetool zur Erfassung, Bewertung und Berechnung des Gesamtrisikos, das vom DIHK in Zusammenarbeit mit PricewaterhouseCoopers (PWC) bei der IHK zu Lübeck zum Einsatz. Die wichtigsten Risiken zur Begründung der Ausgleichsrücklage wurden erfasst und bewertet. Die wesentlichen Risiken der IHK zu Lübeck sind konjunkturelle Risiken sowie Risiken in Hinblick auf die Altersversorgung, bzw. die Entwicklung des Erfüllungsbetrages über den Bilanzstichtag hinaus. Weitere Risiken betreffen Haftungs- und Rechtsfragen, den Bereich IT sowie mögliche Gebührenauffälle aufgrund des demografisch bedingten Rückgangs von Auszubildenden.

Die Vollversammlung der IHK zu Lübeck hat im November 2016 diese Risiken zur Kenntnis genommen.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2016, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK zu Lübeck haben, sind nicht eingetreten.

Lübeck, den 24. Februar 2017

Friederike C. Kühn
Präses

Lars Schöning
Hauptgeschäftsführer